

Reflexives Lehr-Lern-Training

FRIEDEL SCHIER

Können erkennen – reflexives Lehren und Lernen in der beruflichen Benachteiligtenförderung

Peter Straßer

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008, 300 S., 35,- EUR

Lernen ist ein Prozess, zu dem viele Beschreibungen und noch mehr Vermutungen vorliegen – nichts Genaues weiß man nicht; so die Einschätzung von STRAßER (S. 47 f.). Auch die scheinbar tautologische Selbstverständlichkeit des „selbstgesteuerten Lernens“ unterstreicht seiner Meinung nach, dass dieser Prozess weder begrifflich noch inhaltlich vollständig erfasst oder dargestellt werden kann (S. 77).

STRAßER geht in seiner Promotionsarbeit der Frage nach, ob und wie das Lernen von Jugendlichen, die Lernbeeinträchtigungen im berufsbildenden Bereich haben, unterstützt werden kann. Im theoretischen Teil der Arbeit durchdenkt er die bewusste Unterstützung der Selbstreflexion bei den Jugendlichen, im empirischen Teil widmet er sich dem reflexiven Lehr-Lern-Training. Die zentrale Hypothese der Arbeit lautet, dass reflexionsfördernde Lehr-Lern-Hilfen

bewusst in den Unterricht eingebracht werden können und diese Unterstützung der Selbstreflexion durch die Lehrenden auch das Lernverhalten der Jugendlichen fördert. In drei Fallstudien beschreibt er, wie das theoretische Konstrukt „Reflexionsförderung“ in der Unterrichts- bzw. Förderpraxis beispielhaft angewendet wird.

In seiner Auswertung stellt STRAßER fest, dass im ersten Fall zunächst keine eindeutigen Aussagen möglich sind, dass „möglicherweise“ das Lehr-Lern-Bewusstsein der Trainer/-innen durch das Training beeinflusst wurde (S. 209). Im zweiten Fall beurteilen die Lehrenden die Lehr-Lern-Hilfen als positiv (S. 226); im dritten Fall ergeben die Aussagen der Schüler/-innen eine negative Einschätzung ebendieser Hilfen (S. 246). Insgesamt kommt er zu dem Ergebnis, dass der Einsatz von Lehr-Lern-Hilfen zu einer Sensibilisierung für das eigene Lehr- bzw. Lernverhalten führt; von einer Veränderung des Lehr-Lern-Verständnisses könne jedoch nicht ausgegangen werden (S. 260). In der Untersuchung zeigte sich auch bei besonders schwachen Lernern oftmals ein unverhindertes Lernbewusstsein, das durch den Einsatz der Lehr-Lern-Hilfen sehr wahrscheinlich weiter gefördert werden kann“ (S. 262). Die Arbeit selbst weckt große Erwartungen, die in folgenden Kapitelüberschriften aufscheinen:

- Interne Beeinflussungselemente der Lernregulation,
- Selbstreguliertes Lernen,
- Theoretische Überlegungen zur Reflexionsförderung.

Leider hat STRAßER in der praktischen Untersuchung selbst, „einer involvierten, durchgehend begleiteten Trainingsentwicklung (den) Vorrang vor einer möglichst ‚objektiven‘ Beschreibung eingeräumt“ (S. 193). Damit bleibt die Möglichkeit ungenutzt, die ausführlichen theoretischen Überlegungen auch empirisch zu unterfüttern. Der Untersuchungshorizont wird auf benachteiligte/beeinträchtigte junge Menschen beschränkt: Diese lernten oftmals ohne zu wissen, wie sie lernen (S. 9). Das ist problematisch! Damit wird einerseits unterstellt, dass diese Personengruppe anders lernt als z. B. Hochbegabte, andererseits wird damit auch einer individuellen Versagenstheorie für eben jene Vorschub geleistet. Auch die Begriffsklärungen von STRAßER bringen keinen Aufschluss. Einerseits gruppiert er Benachteiligung als relational ein, andererseits redet er aber einer Zuschreibung von Benachteiligung das Wort, obwohl einige Absätze später „strukturelle Bedingungen“ als Ursache der Begriffsverwendung benannt werden (S. 13 f.).

Schon WERNING/LÜTJE/KLOSE haben unter der Überschrift „Wenn das Lernen beeinträchtigt ist“ in ihrer Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen auf den Beziehungsaspekt und damit auf die Konstruktion von Lernproblemen in sozialen Kontexten verwiesen. Das bestätigt nun auch STRAßER in seiner Schlussdiskussion: „Pädagogische Arbeit ist stets auch Beziehungsarbeit“ (S. 266). ■

In der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

FRANZ BERNARD

Die Berufsschullehrerausbildung am Institut für Ingenieurpädagogik an der Technischen Hochschule Otto von Guericke Magdeburg.

Analysen, Konzeptionen, Erfahrungen von 1964 bis 2000
Schneider Verlag, Hohengehren 2008
168 Seiten, 16,- EUR, ISBN 978-3-834004857

GABRIELE FIETZ, ANNETTE JUNGE, THOMAS REGLIN

Kompetenzfeststellung in betrieblichen Praktika

Unterstützung für Betriebe und Bildungsträger
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008
63 Seiten, 17,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3576-5

BRIGITTE GELDERMANN, ANDREAS HINZ, ALEXANDER KRAUSS, BARBARA MOHR, THOMAS REGLIN

Führungskräfte als Lerngestalter

Flexible und individuelle Kompetenzentwicklung im Betrieb
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008
155 Seiten, 19,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3464-6

JÖRG-PETER PAHL

Konstruieren und berufliches Lernen

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
360 Seiten, 39,- EUR, ISBN 978-3-7639-3680-9

RUDOLF TIPPELT, ANDREA REUPOLD, CLAUDIA STROBEL, HELMUT KUWAN (Hrsg.)

Lernende Regionen – Netzwerke gestalten

Teilergebnisse zur Evaluation des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
228 Seiten, 34,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3690-8